Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 26

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seelencomputer

Lieber Nebi!

Ein Meinungsforschungsinstitut stellte am 10. 6. 74 in einem Zürcher Hotel ein neues «Sozialforschungsinstrument», ein «psychologisches Seziermesser» vor, das «die geheimen Wünsche und Vorstellungen der Schweizer blosslegen kann». Dieser Computer öffnet der Regierung und besonders der Werbung die letzten Türen und Tore, um genau zu wissen, wie und wo der Bürger, respektive der Konsument am günstigsten anzufassen ist.

Für eine Gebühr von 5000 Franken kann jedermann die halbjährlichen Auswertungen des Seelencomputers erkaufen. Auch «Spezialanalysen in bezug auf besondere Probleme sind jederzeit möglich». Das Institut beschwichtigt uns zwar, der Computer könne nicht zur Manipulation ausgenützt werden, erklärt aber im selben Atemzug, dass «Behördenvertreter und Funktionäre der politischen Parteien über die Datenbank unterrichtet werden, die zu einer Art Magna Charta der gezielten Werbung mit sozialpsychologischem Hintergrund zu werden verspricht». *Toni Bieri, Zürich*

Entwicklungshilfe via Atombombe?

Kurz nach der Zündung der ersten indischen Atombombe erklärte sich Frankreich laut einer Meldung der Deutschen Presse-Agentur bereit, die indische Atomforschung, wie schon im Vorjahr, auch in diesem Jahr wieder mit einem Kredit von ca. 36 Millionen Franken zu unterstützen.

Das ist nur *ein* Beispiel falscher Entwicklungshilfe. Indien mit seinen 570 Millionen Einwohnern hat heute einen jährlichen Bevölkerungszuwachs von 12½ Millionen Menschen zu verzeichnen. Dieses *explosionsartige* Wachstum bringt nicht in erster Linie mehr Arbeitskräfte, sondern zunächst mehr unterhaltsbedürftige Kinder. Es wird also immer mehr Hungernde geben. Schon heute ist Indien eines der Länder, bei denen der Anteil der *Hungerleidenden* unverhältnismässig hoch ist.

Die einseitig humanitär und wirtschaftlich motivierte Entwicklungshilfe der Grossmächte ist dabei die Ursache. Statt sich um die bevölkerungsbiologischen Rückwirkungen ihrer «Entwicklungshilfe» zu kümmern, füttern die Industrienationen die Hungernden mit teuren Atombomben . . .

Matthias Hug, Bäretswil

Riesenkomplex

Lieber Telespalter!

Was ist auch in Dich gefahren, Du schreibst ja gehässiger als je ein Leserbrief des Nebi war (und die sind oft fürchterlich bösartig). Ist Dir eine gewisse Ines, ein Edi, Paul, Hans oder Karl persönlich auf die Zehen getreten, dass Du sie derart verunglimpfst? Ich muss annehmen, dass ich und viele meiner Bekannten Erztrottel sind, weil wir es fertigbrachten, über Dein im Nebi Nr. 24 geschmähtes Schweizer-Musical herzlich zu lachen. Im Gegenteil, ich hoffe auf noch mehrere solche und habe mir, oh Graus, sogar die Platte gekauft. Dass die Geschmäcker verschieden sind, bestreite ich gar nicht, aber, wenn einem etwas nicht gefällt, muss man es dann derart boshaft an den Beteiligten auslassen? Wie wär's, wenn Du ein nächstes, viel besseres Musical mit viel besseren Schauspielern schreiben würdest? Weisst Du, ich habe jetzt einen Riesenkomplex, der letzte Kulturbanause zu sein, bloss, weil es mir gefiel, und das wolltest Du doch sicher auch wieder nicht, oder? Schreibe doch bitte im nächsten Nebi, was offiziell als lustig gilt, damit ich mich in Zukunft nur noch amüsiere, wo es «in» ist.

Ein Schweizer-Musical-Fan
Sina Meyrat, Stallikon

Klage eines jungen Auslandschweizers

Liebe Schweizer!

Als junger Auslandschweizer liebe ich meine Heimat sehr. Deswegen habe ich mich angemeldet für die Aktion der N. H. G., um Reparaturen zu machen an einem baufälligen Altersheim für Auslandschweizer in Marseille.

Um das Lager erfolgreich zu führen, braucht es 80 000 sFr., und bis jetzt hat unser Lagerleiter nur 10 000 sFr. zusammengebracht. Das Deutschschweizer Fernsehen wollte die Aktion nicht vorstellen. Dies ist sehr traurig.

Trotz dem Aufruf im Schweizer Radio haben nicht viele Leute es für nötig gefunden, dieser Aktion einen Geldbeitrag zu überweisen.

Ich kann nicht verstehen warum die Schweizer in der Heimat nicht ein paar Franken geben wollen für alte Auslandschweizer. Sind wir Auslandschweizer keine vollwertigen Schweizer?

Daniel Tschumper, Somerset USA

Deutsche Sprake – schwere Sprake

Dieser Satz stimmt – leider! Glücklicherweise bemüht sich beim Nebelspalter jemand um sie: er heisst Fridolin und schreibt die Spalte «Sauber Wasser – sauber Wort» (wissen Sie, wie der Rhein aussieht?).

Nun, auch der Nebi kennt andere Mitarbeiter. Ein Abteilungsleiter, das Beispiel stammt vom Telespalter, wird schnell und einfach zu «einem abteilungsleitenden Mann» verschönert. Natürlich klingt das schöner als Abteilungsleiter, aber wäre es nicht eigentlich richtig, «ein abteilungleitender Mann» zu schreiben? Schliesslich heisst es: Leiter *einer* Abteilung; aber andererseits: *eine* Abteilung leiten.

Darüber kann man aber grosszügig hinwegsehen, wenn man sich überlegt, welche Möglichkeiten sich einem «Wortschöpfer» eröffnen. Aus dem Wort Zugführer würde demnach: «zugführender Mann»; der Fahrzeuglenker entwickelte sich zum «fahrzeuglenkenden Mann». Es gibt aber noch mehr Vorteile! Wir waren bis jetzt gezwungen, diesen Ausdrücken, wenn sie sich auf Frauen bezogen, ein -in anzufügen. Von nun an entfiele dieses abwertende Anhängsel! Endlich hätten wir die «grammatikalische Gleichberechtigung» erkämpft. Während sich die Frau «abteilungsleitende Frau» ihrer neuen Würde aber stolz bewusst wird, verbirgt der Herr «abteilungsleitender Mann» ein paar Tränen. Dies alles wegen eines «telespaltenden Mannes»!

Roland Jordan, Schönenberg

Aus Nebis Gästebuch

Seit kurzer Zeit lese ich den Nebi regelmässig und mit grossem Vergnügen. Ich glaube, er ist heute notwendiger denn je, um das in genügsamer Selbstzufriedenheit verharrende Schweizer Volk etwas aufzurütteln.

Hans Scheuchzer, Buenos Aires

100 Jahre Nebelspalter
Titelbilder, Karikaturen, Cartoons
STADTTHEATER CHUR
Klubschule Migros in Zusammenarbeit mit dem Nebelspalter
24. Juni bis 13. Juli 1974
Dienstag bis Samstag 10 bis 18 Uhr

WILHELM-BUSCH-MUSEUM HANNOVER
Horst Haitzinger
Politische Karikaturen
26. Mai bis 14. Juli 1974

GALERIE WÜRTHLE, WIEN
Weihburggasse 9
Darüber lachen die Schweizer
Titelbilder, Karikaturen, Cartoons, aus dem Nebelspalter
20. Juni bis 13. Juli 1974
Die Ausstellung steht unter dem Patronat der Schweizer Botschaft Wien

IPPOCAMPO 74
Ausstellung SchweizerKarikaturisten
VASTO (ITALIEN)
22. Juni bis 14. Juli 1974

Die Zolli-Jubiläumsnummer im Urteil der Leser

Lieber Nebi!

Ich möchte mich endlich einmal bedanken für die Freude und Unterhaltung, welche mir Ihre Zeitschrift ins Haus bringt.

Aber die schönste Ausgabe ist die Nr. 23 zum 100. Geburtstag des Basler Zolli.

Allen Mitarbeitern meinen herzlichsten Dank für diese wunderbare Zeitschrift.

Erika Heisch, D-Offenburg

*

Lieber Nebi!

Mit gemischten Gefühlen habe ich Deine «100 Jahre Basler Zolli»-Nummer gelesen, und ich werfe mich hiermit, ungebeten von den Betroffenen, zu deren Anwalt auf. Wer oder was berechtigt den Menschen, Tiere aus dem ihnen vom Schöpfer zugewiesenen Lebensraum in lebenslange Gefangenschaft zu entführen und sie zu Objekten menschlicher Gaffsucht zu machen? Ist es nicht genug, dass der Mensch in skrupellosester Weise die sogenannten Haustiere seinen Zwecken nutzbar macht, muss er darüber hinaus auch wilde Tiere der Gefangenschaft überantworten? Glaubt der in lächerlicher Ueberheblichkeit sich selbst bis zum Ebenbild Gottes emporstilisierte Mensch, dass Tiere Gefangenschaft anders empfinden als er selbst?

Tiergärten und Zirkusse zeugen doch nur von niedriger Gesinnung des Menschen über das Tier, von mangelnder Ehrfurcht vor Schöpfer und Schöpfung. Angesichts eines hinter Gitterstäben auf Bretterboden vegetierenden Leoparden oder Tigers, ein Bild, wie es die hierzulande hochgelobte «Wilhelma» in Bad Cannstatt bietet, verspüre ich nur eine Lust, das Gitter zu öffnen und die königliche, vom Menschen gedemütigte und gequälte Kreatur auf ihren Peiniger loszulassen. Wie ihnen das Gaffen vergehen würde!

Friedrich Klotz, D-Göppingen

*

Lieber Herr Däster!

Herzlichen Dank für Ihre herrliche «Schlemmer»-Seite! Der Nebi ist seit 1927 in meinem Haus zu Gast und hat Vorrang vor allen anderen Zeitschriften. *Carl Stemmler, Basel*

*

Lieber Nebi!

Was Du Dir zur Feier des Zolli-Jubiläums in Nr. 23 hast einfallen lassen, ist einfach köstlich und herzerfrischend.

Das Lachen und Schmunzeln darüber nimmt kein Ende, so oft man auch das Heft wieder in die Hand nimmt.

Empfange dafür meinen herzlichsten Dank und viele freundliche Grüsse. *Hedwig Amrein, Cademario*

starke Gegen Schmerzen
nimm einfach: Tiger-Balsam
Rheuma, Arthritis, Bandscheiben, Hexenschuss, Gicht, Kopf- und Nervenschmerzen, Sportverletzungen, Ischias, Husten, Schnupfen, Bronchialbeschwerden.
Als Salbe oder Oel in jeder Apotheke und Drogerie.